Ein kleines Stück Gewebe mit großer Wirkung – die Augenhornhaut

Die Transplantation von Augenhornhäuten ist die häufigste Gewebeübertragung in Deutschland. Die Gründe für eine Transplantation sind sehr unterschiedlich, doch gemeinsam ist allen Patientinnen und Patienten, dass sich ihre Lebensqualität nach einer Hornhauttransplantation deutlich verbessert. ***Zwei Beispiele von Betroffenen.***

Fotos: Privat

„Für Simon ist die Sehkraft superwichtig“

Brigitte Benz Sohn Simon hat Trisomie 21. Wie viele Menschen mit dieser Erkrankung leidet er an einem sogenannten Keratokonus, einer Deformation der Augenhornhaut. Simon ist 36 Jahre alt und lebt bei seinen Eltern. Selbst kann er sich nicht äußern, aber den Eltern war aufgefallen, dass er immer schlechter sehen konnte. Mit einer neuen Brille war es nicht getan, denn der Augenarzt stellte einen Keratokonus im fortgeschrittenen Stadium fest. Simons Hornhaut war inzwischen sehr dünn geworden und drohte zu reißen. Das Einzige, was ihm jetzt noch helfen konnte, war eine Transplantation.

Frau Benz, was hat die Transplantation bewirkt?
„Der Eingriff hat gut geklappt und auch beim anschließenden Augen-Tropfen hat Simon toll mitgemacht. Die Tropfen sind unbedingt notwendig, denn sie verhindern eine Abstoßungsreaktion. Aber das Wichtigste ist: Simons Lebensqualität hat sich deutlich gebessert. Eine Erblindung wäre eine herbe Einschränkung für ihn gewesen, der ja aufgrund der Erkrankung ohnehin schon in seinen Möglichkeiten begrenzt ist. Jetzt kann er wieder basteln, mit Lego bauen und puzzeln, sogar schwimmen und tauchen darf er wieder. In seinem Rahmen ist er zufrieden – und wir sind sehr erleichtert.“

Haben sich diese Erfahrungen auf Ihre Haltung zur Gewebespende ausgewirkt?
„Ich habe mir vorher so meine Gedanken gemacht: Wo haben sie die Hornhaut eigentlich her? Kommt sie vielleicht aus einer Petrischale? Die Vorstellung, dass sie einem verstorbenen Menschen gehört hat, war zunächst befremdlich für mich. Doch die Erfahrungen, die wir in der Mainzer Uni-Augenklinik gemacht haben, und die für Simon so positive Entwicklung haben mich dazu gebracht, mich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Ich bin der Spenderin oder dem Spender sehr dankbar – und habe inzwischen selbst einen Organspendeausweis.“

„Wie die Farben leuchten!“

Margit Sehl (64) hat über mehrere Jahre erlebt, wie ihre Welt schleichend immer grauer und verschwommener wurde. So schleichend, dass es ihr lange Zeit selbst gar nicht auffiel. Als auch eine neue Brille nichts ausrichten konnte, stellte der Augenarzt bei ihr eine sogenannte Fuchs’sche Dystrophie fest: Einige Zellen der Hornhaut sterben vorzeitig ab, die Hornhaut quillt auf und trübt ein, die Sehkraft lässt allmählich nach. In der Mainzer Uni-Augenklinik konnte man ihr sehr gut helfen: Sie erhielt für beide Augen Hornhauttransplantate. Um die Abstoßung der transplantierten Hornhaut zu verhindern, nahm Margit Sehl in den ersten Monaten regelmäßig Augentropfen, zeitweilig bis zu 50 Tropfen täglich. Dennoch trübte sich nach kurzer Zeit ein Auge wieder ein, die neue Hornhaut wurde nicht angenommen. Mit einer weiteren Transplantation konnte das Mainzer Ärzteteam dieses Problem beheben. Heute tropft Margit Sehl nur noch, damit die Augen nicht trocken werden, und geht regelmäßig zur Kontrolle. Ihre Prognose ist positiv.

Wie ging es Ihnen nach der Transplantation, Frau Sehl?
„Das war ein riesiges Aha-Erlebnis! Ich war völlig begeistert darüber, wie die Farben leuchten, zum Beispiel beim Anschauen von Fotos oder Symbolen auf dem Handy-Bildschirm. Sogar Spinnweben in den Ecken kann ich jetzt wieder sehen. Gerade diese feinen Strukturen konnte ich vor der Transplantation nicht mehr wahrnehmen. Über meine Erkrankung ist mir erst klar geworden, wie wichtig die Augenhornhaut ist. Deshalb habe ich nun auch einen Organspendeausweis.“

Zahlen und Fakten

In Deutschland werden pro Jahr ca. 9.000 Augenhornhäute transplantiert. Zum Vergleich: Die am häufigsten durchgeführte Organtransplantation – die Nierentransplantation – wird durchschnittlich 2.000-mal pro Jahr durchgeführt. Die Augenhornhäute stammen ausschließlich aus postmortalen Spenden.

Quellen: Paul-Ehrlich-Institut und Deutsche Stiftung Organtransplantation

Weitere Informationen finden Sie hier:

Interview mit Dr. Tobias Pusch, Hornhautbank Rheinland-Pfalz

Die Gewebespende – Antworten auf häufig gestellte Fragen

organspende-info.de → Informieren → Gewebespende → Transplantierbare Gewebe → Augenhornhaut

Bundesinstitut für
Öffentliche Gesundheit
K1 - Presse und Öffentlichkeitsarbeit,
übergreifende Kommunikation
Maarweg 149-161
50825 Köln
pressestelle@bioeg.de
www.bioeg.de